Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 63 (1969)

Heft: 10

Artikel: Was heisst heute : Du sollst nicht stehlen? : Fragen der Entwicklungsländer in ethischer Sicht

Autor: EPD

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-141628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei Punkte geben mir den Mut zu diesem von rechts und links zu belächelnden Vorschlag. Einmal bekennen sich doch gerade die Industrieländer mit freier Marktwirtschaft zum Christentum. Sollten wirklich schon die Ziele der UNCTAD ein Nadelöhr sein? Es wird viel von Verantwortung gesprochen, nicht zuletzt auch den Arbeitern gegenüber. Das ist der zweite Punkt, der einige Hoffnung auf mögliche Lösungen erlaubt. Die Weltkonföderation der Arbeit hat als in der UNCTAD vertretene nicht gouvernementale Organisation (NGO) einige Ideen und Vorschläge zur zweiten Entwicklungsdekade ausgearbeitet, die die Diskussion befruchten können. Sie sieht die Notwendigkeit neuer Strukturen und erklärt sich bereit, ihr Teil dazu beizutragen. Da alle ihre Prinzipien und das Programm auf der Auffassung weltweiter Solidarität beruhen, fordert sie den Rat der UNCTAD auf, Massnahmen für die Einführung der für die Entwicklungsländer nötigen Präferenzen vorzuschlagen, obwohl sie sich bewusst ist, dass diese eine radikale Arbeitsteilung auf internationaler Ebene herbeiführen werden und dadurch unumgängliche Massnahmen in den wirtschaftlichen Strukturen der betroffenen Länder mit sich bringen.

Eine ähnliche Bereitschaft zu Umstellungen müsste natürlich auch bei den Unternehmern und ihren Aktionären vorhanden sein. Diese Bereitschaft könnte wohl erst eine durch gründliche Information geformte öffentliche Meinung herbeiführen. *B. Wicke*

Was heisst heute: Du sollst nicht stehlen?

Fragen der Entwicklungsländer in ethischer Sicht

Die *Societas Ethica,* eine internationale Vereinigung, welche Dozenten auf dem Gebiet der Ethik jeder Konfession und Weltanschauung offensteht, hielt vom 8. bis 12. September auf Einladung der dortigen katholischen und protestantischen Fakultäten ihre diesjährige Jahresversammlung in *Strassburg* ab. Das Tagungsthema lautete: «Was heisst heute: Du sollst nicht stehlen?» im Blick auf das Verhältnis zwischen reichen und armen Nationen. Als Referenten wirkten mit: Prof. Dr. Dietrich von Oppen (Marburg), Dr. Klaus Lefringhausen (Velbert), Prof. Dr. Roger Mehl (Strassburg), Frère Michel Bergmann (Taizé) und Recife und Père Bosc SJ (Paris und Brasilien), von denen die beiden letzteren lange Zeit in Entwicklungsländern wirkten.

Das Gebot «Du sollst nicht stehlen» erfährt in der Beziehung zur heutigen Wirklichkeit eine strukturelle Veränderung im Sinne einer Überschichtung und Ausweitung. Es bezieht sich auf die gesamte Weltgemeinschaft der Völker. Diebstahl geschieht nicht nur zwischen Einzelpersonen, sondern etwa auch durch einseitige Handelsbeziehungen, welche die Entwicklungsländer stark benachteiligen. So hat sich in den vergangenen Jahren die Preisschere zwischen Industrieprodukten und Produkten aus den Entwicklungsländern erschreckend zum Nachteil der letzteren geöffnet. 1954 konnte ein Jeep mit 14 Säcken Kaffee bezahlt werden, 1962 brauchte es

dazu 39 Säcke. Die Entwicklungshilfe macht nur einen kleinen Teil dieses Preisverlustes wett. Die Entwicklung der Industrienationen läuft den Entwicklungsländern hoffnungslos davon. Manche Hoffnungen verbanden sich mit der UNCTAD-Konferenz 1968 in Neu-Delhi. Diese hatte das Ziel, den Entwicklungsländern ausreichende Preise zuzusichern und eine globale Entwicklungsstrategie aufzubauen. Doch hat sie infolge der politischen Schlechtwetterlage und mangelnder Hilfsbereitschaft dieses Ziel nicht erreicht.

Wie wird sich das Verhältnis zwischen den reichen und den armen Nationen in Zukunft gestalten? Es ist jetzt ins Stadium eines internationalen Klassenkampfes der Völker getreten. Bringen die Industrienationen die Kraft auf, ihre kurzfristigen Interessen zu beschneiden und gerechtere Handelsverhältnisse zu schaffen, oder treibt die Entwicklung unter dem Einfluss Rotchinas (Red.?) auf einen dritten Weltkrieg zu? Können in den Entwicklungsländern selbst die einseitigen Herrschaftsstrukturen gewaltlos geändert werden, oder ist revolutionäre Gewalt mancherorts unumgänglich? Wie kann sich die Begegnung von technischer und vortechnischer Kultur vollziehen, ohne dass es zu einem kulturellen Rückschritt kommt? Es ist Aufgabe der Ethik, für diese Fragen Verantwortung zu wecken und in Auseinandersetzung mit der politisch-sozialen Wirklichlichkeit auf Versöhnung, Gerechtigkeit und Beseitigung einseitiger Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse hinzuwirken. Dabei wird sie auch die Mittel revolutionärer Gewalt als ultima ratio nicht von vornherein ausschliessen dürfen. Die Tagung bot Gelegenheit zu einem internationalen Gedankenaustausch über die genannten Probleme. E. P. D. 17. Sept. 1969

Hinweis auf eine eminent wichtige Internationale Konferenz über chemische und biologische Kriegführung

Vom 21. bis 23. November 1969 findet in der Nufto Hall, 14 Jockey Fields, *London,* W. C. 1, eine Konferenz der *Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit* über vorstehendes Thema statt.

Eine der Aufgaben dieses Kongresses ist die Diskussion des Berichtes von Generalsekretär *U Thant* über

«*Chemische und bakteriologische (biologische) Waffen* und die *Wirkungen, die ihr Einsatz haben müsste*»

Erstrangige Wissenschafter und technische Fachleute werden sich zur Sachlage äussern, bekannte Persönlichkeiten werden den religiösen und moralischen Protest zum Ausdruck bringen, während Staatsmänner Möglichkeiten des Widerstandes aufzeigen.

Es sprechen unter anderen
Prof. Meselson von der Harvard-Universität;
ein Wissenschafter, der von der russischen Akademie der Wissenschaften nominiert wird;
Dr. John Humphrey, ein Mitglied des Pugwash-Komitees;